

Friedberg, den 31.05.2020

Ortsvorstandswahl 2021

Der Ortsverband der Jungen Union Friedberg hat am 22. Mai eine neue Vorstandschaft gewählt. Geleitet wird der Ortsverband nun von Franziska Trinkl aus Ottmaring als Ortsvorsitzende, sowie ihren Stellvertretern Ludwig Bicker, Fabian Rohrmoser und Stefanie Walkmann. Auch die weiteren Vorstandsposten wurden teilweise neu besetzt.

Bei der Videokonferenz ließen die Mitglieder die letzten Monate nochmals Revue passieren. Den Anfang machte hierbei ein Rückblick auf den sehr erfolgreichen Kommunalwahlkampf, bei dem die JU maßgeblich zum sehr guten Ergebnis des CSU-Listen beitrug. Während der Lockdown-Monate fanden viele online Veranstaltungen statt. Dieses Format bewährte sich schnell als niederschwelliges Angebot, insbesondere für Interessierte und Neueinsteiger. Glücklicherweise konnten im Spätsommer mit der traditionellen Fahrt auf den Heiligen Berg nach Kloster Andechs und dem Besuch der Friedberger Landesausstellung „Stadtluft befreit“ auch wieder Präsenztermine stattfinden, bevor im Winter wieder digital getagt wurde. Immer wieder hat die JU Friedberg sich in den letzten Monaten aktiv in die Stadtpolitik eingebracht, unter anderem durch einen Antrag zur Neugestaltung des Baggersees oder Forderungen nach einer besseren Wohnungsmarktperspektive für junge Menschen aus der Region.

Alle zwei Jahre werden alle Gremien der Jungen Union Bayern neu gewählt. Den Anfang machen dabei stets die Ortsverbände. Ende Juni wird die Wahl eines neuen Kreisvorstands erfolgen.

Auf der Wahlversammlung der JU Friedberg bekräftigte Stadtrat Florian Wurzer nochmals seine Kandidatur als Kreisvorsitzender, wofür die Anwesenden ihm großen Beifall spendeten. Weitere Friedberger Kandidaten für Posten im Kreisverband sind Maximilian von Linden als Stellvertretender Vorsitzender, Franziska Trinkl als Kreisschriftführerin und Ludwig Bicker als Beisitzer. „Es ist schön zu sehen, dass die JU Friedberg geschlossen hinter der Kandidatur von Florian Wurzer und unserem Team für den Kreisvorstand steht“, so Franziska Trinkl.